



Trainingsszenarien  
für  
Deeskalationsübungen  
mit KODIAK

Einführung

## **Bearbeitungsstand:**

April 2026

## **Copyright:**

Die Urheberrechte liegen beim Autor.

## **Nutzungsrecht:**

Hiermit wird ein einfaches, zeitlich und räumlich unbeschränktes Nutzungsrecht für jedermann eingeräumt, Inhalte zu vervielfältigen, zu verbreiten, zu bearbeiten und zu nutzen.

## **Haftungsausschluss:**

Die Inhalte der Szenarien und Anleitungen wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für sie. Die Nutzung der bereitgestellten Informationen erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für Schäden aus der Nutzung ist ausgeschlossen.

## **Autor:**

Prof. Dr. Clemens Lorei • [www.kodiak-revier.de](http://www.kodiak-revier.de) • [info@kodiak-revier.de](mailto:info@kodiak-revier.de)

## Inhalt

Einführung .....	4
Material .....	4
Lernziele der Szenarien .....	5
Zuordnung der Szenarien zu den KODIAK-Stufen .....	6
Schwierigkeitsniveau .....	8
Lösungen .....	10
Ende der Übung .....	10
Eigensicherung .....	10
Nachbereitung der Übungen .....	11
Übungen für spezielle Situationen und Personen bzw. spezifische Aspekte .....	14
Übungsbesonderheiten und Hinweise .....	14
Kommunikationsprüfungen .....	15
Feedback & Weiterentwicklung .....	16
Danksagung .....	16

# KODIAK

## **Einführung:**

Nachfolgend finden Sie Materialien für das Szenarientraining. Die beschriebenen Trainingssituationen sollen Simulationen von polizeilichen Einsatzlagen zum Üben von KODIAK ermöglichen. Dabei umfassen die Szenarien alltägliche Einsätze mit den häufigsten Anlässen. Übungen zu spezifischen Einsatzlagen und speziellen Personengruppen wie zum Beispiel Menschen in psychischen Ausnahmesituationen finden sich an anderer Stelle.

## **Material:**

Für jedes Szenario liegen Anweisungen vor für:

- die Übenden mit Lagebeschreibung und Auftrag (teilweise mit QR-Code zur Audio-Auftragsvergabe durch die Leitstelle)
- die Darsteller der „Anlassgeber“ mit Lagebeschreibung, Hintergrund und Handlungsanweisungen
- mitunter dritte Personen sowie
- Hinweise für Trainer.

Auf der nebenstehenden Seite befinden sich Erklärungen dieser Hinweise bzw. das Schema der Informationen für Trainer.

## **Lernziele der Szenarien:**

Grundsätzlich lassen sich mit den Szenarien alle, beziehungsweise die meisten Stufen und Techniken von KODIAK trainieren. Dabei können die Lagen jeweils einen Schwerpunkt auf bestimmten Stufen haben und bieten besondere Möglichkeiten zum Üben entsprechender Techniken. Der Schwerpunkt kann als Fokus der Lage angesehen werden, muss aber immer im Zusammenhang mit den anderen Stufen betrachtet werden. Denn auch wenn der Fokus einer Übung auf einer Stufe liegt, so sind die davor aber nicht bedeutungslos. Im Gegenteil: Es wird z. B. wahrscheinlich keine ehrliche und aufgeschlossene Konfliktklärung geben, wenn die Beziehung nicht adäquat ist und kein Vertrauen besteht. Auch ist eine für beide Parteien passende Konfliktlösung unwahrscheinlich, wenn keine geeigneten Infos über dem Konflikt (= Konfliktklärung) vorliegen. Somit sind stets die früheren Stufen wichtig, auch wenn sie nicht im Fokus der Übung stehen. Bei einer Nachbereitung sind sie entsprechend einzubeziehen: Z. B. wenn trotz Transparenz eine Konfliktlösung nicht akzeptiert wurde, kann dies auch daran liegen, dass auf der Stufe „Beziehung“ kein Vertrauen in die Polizei aufgebaut wurde und damit auch der Erklärung und Begründung von Maßnahmen nicht vertraut wird.

In dem Tabellen auf den nachfolgenden Seiten sind die Szenarien Schwerpunkten zugeordnet. Letztendlich ergibt sich der Schwerpunkt der Übungen aber erst aus der Interaktion der Übenden und Darsteller der „Anlassgeber“.

Schwerpunkt	Szenario	Schwierigkeit
Beziehung	Raub	I
	Ruhestörung I	II
	Vermisstenmeldung	II
	Verkehrsunfall II	II
	Mordverdacht	III
	verdächtige Person I	III
		IV
	Hausrecht	V
Beruhigung	verdächtige Beobachtung	I
	Verkehrsunfall I	II
	Mordverdacht	III
	häusliche Gewalt I	IV
	auf der Straße	IV
	häusliche Gewalt IV	IV
	häusliche Gewalt II	V

Schwerpunkt	Szenario	Schwierigkeit
Konfliktklärung	verdächtige Person II	I
	Autoraub	II
	Kindesmisshandlung	III
	Körperverletzung	IV
	häusliche Gewalt III	V
Lösungssuche		I
	Bombenfund	II
	Sicherheitsabspernung	II
	Nachbarschaftsstreit	II
	Grünanlage	II
	Ruhestörung II	III
	häusliche Gewalt V	IV
	Ladendiebstahl I	V
Umsetzung	Geld verloren	I
	Ladendiebstahl II	II
	Gedenkfeier	II
	Versammlung	II
	Parkplatz	III
		IV
		V
Übergang Zwang		II
		III
	Einbruch	IV
		V

## **Schwierigkeitsniveau:**

Es wurde versucht, die Übungen hinsichtlich ihrer Schwierigkeit einzustufen. Selbstverständlich ist die Schwierigkeit abhängig von der Interaktion und dem Verhalten des Darstellers des "Anlassgebers". Deshalb kann die hier vorgeschlagene Einordnung nur eine Orientierung liefern.

Für die Einstufungen sind folgende Aspekte entscheidend:

- die beim Üben vorhandenen polizeilichen Fachkenntnisse
- die beim Üben vorhandenen kommunikativen Erfahrungen,
- die subjektive Gefährlichkeitsbewertung der Situation
- sowie die subjektive Einstufung des Anlassgebers.

*zur subjektive Einstufung des Anlassgebers:*

Die Einstufung bzw. Kategorisierung des Anlassgebers erscheint deshalb relevant, da Forschungsergebnisse gezeigt haben, dass Polizeibeamten bestimmte kommunikative Techniken bei verschiedenen Personengruppen (z. B. Opfer von Straftaten) eher anwenden als bei anderen (z. B. vermutliche Täter).

*zur subjektiven Gefährlichkeitsbewertung der Situation:*

Es wird angenommen, dass mit der subjektiv angenommenen Eigengefährdung die Schwierigkeit steigt. So fällt es dann womöglich schwerer, sich auf kommunikative Techniken zu konzentrieren, der Stress ist ausgeprägter und erfordert zusätzliche Anstrengung für die Stresskontrolle.

Es werden 5 Stufen der Schwierigkeit unterschieden:

Stufe I: Situationen für Übende mit sehr geringen polizeilichen Fachkompetenzen mit dem Ziel, kommunikative Techniken im polizeilichen Kontext mit (neutralen) Personen zu üben

Stufe II: Situationen für Übende mit polizeilichen Fachkompetenzen mit subjektiv geringer Gefährlichkeit mit (neutralen) Personen oder Opfern

Stufe III: Situationen für Übende mit polizeilichen Fachkompetenzen mit subjektiv geringer Gefährlichkeit mit vermutlichen Tätern bzw. Störern

Stufe IV: Situationen für Übende mit polizeilichen Fachkompetenzen mit subjektiv erhöhter Gefährlichkeit mit vermutlichen Tätern bzw. Störern

Stufe V: Situationen für Übende mit polizeilichen Fachkompetenzen mit subjektiv unklarer Gefährlichkeit mit hoher Situationsdynamik bzw. mehreren agierenden Personen

## **Lösungen:**

Generell gilt für die Übungen, dass es keinen festen Algorithmus oder sicheren Weg zur verbindlichen Lösung der jeweiligen Konflikte gibt. Vielmehr sind die Konfliktlösungen offen und abhängig von den beiden Parteien, die in der Übung beteiligt sind. Im Vordergrund stehen bei den Übungen auch nicht die „Lösung“ der Konflikte und das Erreichen bestimmter polizeilicher Einsatzziele, sondern das Üben der einzelnen Deeskalations-Techniken und das Anwenden des Stufenmodells von KODIAK.

## **Ende der Übung:**

In den Hinweisen für Trainer zu jeder Übung wird auf ein Ereignis oder einen geeigneten Zeitpunkt für das Beenden der Übung hingewiesen. Mitunter ergeben sich diese aus dem Übungsziel und bestehen weniger in einer Konfliktlösung, denn im Umfang des Übens von Techniken, Selbstkontrolle oder umfasst einfach einen Zeitraum.

## **Eigensicherung:**

Die Eigensicherungen ist in allen Szenarien relevant, jedoch liegt der Schwerpunkt der Übungen nicht auf dem Einsatz von Zwang. Der Einsatz von Zwang ist aber auch nicht ausgeschlossen und sollte als Option bzw. potenzielle Eskalationsstufe enthalten sein, um realistisch und ganzheitlich zu üben.

Grobe Vernachlässigungen der persönlichen Sicherheit müssen mindestens in der Nachbereitung thematisiert werden. Die Szenarien dürfen nicht dauerhaft als völlig „ungefährlich“ oder hinsichtlich der Eigensicherung als irrelevant bewertet werden. Vielmehr müssen nach einer Anzahl an eher kommunikativen Übungen auch Durchgänge mit erhöhtem Risiko und eventuelle auch dem Einsatz von Zwang durchgeführt werden, um keinen kalkulierbaren Verlauf der Übungen aufkommen zu lassen.

## **Nachbereitung der Übungen:**

Die Nachbereitung der Übungen hängt von den allgemeinen Lernzielen der Trainings sowie den spezifischen Lernzielen der Übungen ab. Selbstverständlich möchte man oft alle oder viele Lernziele gleichzeitig verfolgen, jedoch steigt dann der Aufwand und Zeitumfang für die Nachbereitung und Analyse der Trainingssimulation enorm an. Auch können Übende oftmals nicht alle Aspekte der Analyse aufnehmen und in zukünftigen Situationen in ihr Verhalten transferieren. Deshalb erscheint es sinnvoll, gezielt ausgewählte Schwerpunkte in der Nachbereitung zu setzen. Diese sind in Abhängigkeit von den spezifischen Lernenden, dem Fokus des Trainings sowie in Abstimmung von Lehrplänen auszuwählen.

**Im Herbst/Winter 2026 werden vertiefte Anleitungen für die Nachbereitung von KODIAK-Szenarien angeboten.**

*Lernziel „selbständige kontinuierliche Verbesserung“:*

Hierbei ist es Ziel, dass der Übende befähigt wird, sich selbständig durch eigene Erfahrungen sowie der Beobachtung des Verhaltens anderer sich kommunikativ zu verbessern. Dazu muss er spezifische kommunikative Verhaltensweisen erkennen, diese im Rahmen der situativen Spezifika bewerten und alternative Verhaltensoptionen bestimmen können. Weiterhin muss er motiviert werden, eine solche Verfahrensoptimierung anzustreben. Es geht also bei der Nachbereitung zentral um die Verbesserung der Reflexionsfähigkeit des Übenden.

*Lernziel „Transfer in den (Arbeits-)Alltag“:*

Trainings zielen stets darauf ab, alltägliches Verhalten sowie Verhalten in besonderen Situationen zu optimieren. Der Transfer von gelernten und geübten kommunikativen Verhaltensweisen in reale Alltagssituationen ist jedoch nicht selbstverständlich. Nachbereitungen

mit dem Fokus auf den Transfer müssen entsprechend diesen durch geeignete Maßnahmen ermöglichen. Hier erscheint es wichtig, explizit Transfermöglichkeiten und Hindernisse in der Nachbereitung zu thematisieren.

*Lernziel „Erhöhung der Selbstwirksamkeit“:*

Das kommunikative Verhalten ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Dabei scheinen soziale Aspekte, die Überzeugung der Effektivität von Techniken sowie die Selbstwirksamkeit von hoher Bedeutung zu sein. Die Selbstwirksamkeit ist das kommunikative Selbstbewusstsein. Das Lernziel „Erhöhung der Selbstwirksamkeit“ versucht dabei also den Übenden in der Überzeugung zu stärken, dass er persönlich in der Lage ist, kommunikativ effektiv zu handeln. Wichtig erscheint es in der Nachbereitung also, das Verhalten des Übenden mit der Wirkung in der Übung in Verbindung zu bringen und explizit zu benennen.

*Lernziel „Gewohnheit“:*

Alltägliches Verhalten ist oftmals von Gewohnheiten geprägt. Um also alltägliches Verhalten zu beeinflussen, müssen entsprechende Gewohnheiten trainiert werden. Umgekehrt ist es nicht erwartbar, dass ungewohntes Verhalten, welches vielleicht nur wenige Male in einer Trainingssituation kennengelernt und ausprobiert wurde, in einer möglicherweise gefährlichen und stressigen Situation gezeigt wird. Entsprechend müssen durch hohe Wiederholungszahlen Gewohnheiten geschaffen werden. Sehr tief gehende und umfassende Nachbereitungen erscheinen hierzu eher hinderlich.

*Lernziel „spezifische Technik“:*

Geht es darum, eine ausgewählte Technik zu üben und zu optimieren, liegt der Fokus der Nachbereitung natürlich auf dieser Technik.

# KODIAK

*Lernziel „spezifische Stufe“:*

Steht eine bestimmte Stufe im Fokus des Trainings, so konzentriert man sich bei der Nachbereitung auf die entsprechenden Techniken dieser Stufe sowie der Bedeutung der Stufe für das gesamte Szenario.

*Lernziel „KODIAK-Modell“:*

Ist das KODIAK-Modell in seiner Gesamtheit Trainingsziel, so liegt der Fokus der Nachbereitung auf der Bedeutung der einzelnen Stufen sowie dem (wiederholten) Durchlaufen dieser.

## **Übungen für spezielle Situationen und Personen bzw. spezifische Aspekte:**

Neben den alltäglichen Einsatzsituationen zum Üben von Deeskalationstechniken und Stufen von KODIAK existieren Übungsszenarien für nachfolgende spezielle Situationen und Personen bzw. befinden sich in der Vorbereitung:

- Personen in psychischen Ausnahmesituationen
- Souveränisten & Reichsbürger
- schweigende Personen
- Gewalttäter
- alkoholisierte Personen
- suizidale Personen

Weiterhin werden Übungsszenarien vorbereitet, welche besondere Schwerpunkte fokussieren:

- Teamwork
- taktisches Zeitmanagement
- Selbstkontrolle
- Umgang mit Provokation und „wunden Punkten“
- taktisches Stressmanagement

*Für wissenschaftliche Hintergründe und Verhaltensempfehlungen für diese speziellen Einsatzsituationen wird dringend auf die entsprechenden Artikel (siehe [www.kodiak-revier.de](http://www.kodiak-revier.de)) verwiesen!!!*

## **Übungsbesonderheiten und Hinweise:**

Manche Übungen können je nach Verlauf spezifische Besonderheiten aufzeigen, die im Rahmen der Nachbereitung thematisiert werden können. Diese Besonderheiten werden bei den Hinweisen für Trainer genannt.



### **Kommunikationsprüfungen**

Im Herbst 2026 werden hier noch Hinweise zur Durchführung und Auswertung von Kommunikationsprüfungen angeboten.

**Feedback & Weiterentwicklung:**

Die beschriebenen Szenarien wurden sorgfältig geplant, entwickelt und erprobt. Dennoch stellen sie in der vorliegenden Version nur Vorschläge dar und können keinen Lernerfolg garantieren. Um die Szenarien qualitativ zu überprüfen, weiterzuentwickeln und zu erweitern, ist das Feedback durch Anwender erforderlich und auch dringend erwünscht. Bitte teilen Sie unter [info@kodiak-revier.de](mailto:info@kodiak-revier.de) mit, wie die Szenarien in Ihrem Training „funktionieren“, wo sie modifiziert werden sollten und welche weiteren Szenarien sich in Ihrem Training bewährt haben oder wünschenswert wären.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Feedback!

**Danksagung:**

An der Konstruktion, Erprobung und Weiterentwicklung der Szenarien haben zahlreiche Personen intensiv mitgewirkt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns hierbei unterstützt und diese Trainingsmaterialien ermöglicht haben.